



Bad Orb, im Januar 2015

Verein Gegenwind Bad Orb Tätigkeitsbericht 2014

Liebe Vereinsmitglieder,

das neue Jahr wollen wir zum Anlass nehmen, Ihnen eine Zusammenfassung der Vereinsaktivitäten des vergangenen Jahres 2014 vorzulegen. Die Vereinstätigkeiten teilen sich auf in solche, welche unsere Heimatstadt Bad Orb unmittelbar betreffen und Aktivitäten auf überregionaler Ebene.

Für unsere Kurstadt erforderten im ablaufenden Jahr unsere besondere Aufmerksamkeit die Erstellung des Teilflächennutzungsplanes „Wind“ der Stadt Wächtersbach, der Entwurf des Sachlichen Teilplans Erneuerbare Energien des Regionalplans Südhessen, der Genehmigungsantrag der Firma ABO Wind für die beiden Windkraftanlagen (WKA) am Aufenauer Berg auf Wächtersbacher Gemarkung und der Flächennutzungsplan der Gemeinde Biebergemünd.

Teilflächennutzungsplan „Wind“ der Stadt Wächtersbach

Im März/April legte die Stadt Wächtersbach den Teilflächennutzungsplan „Wind“ offen. In diesem Plan sind auch die beiden Aufenauer WKA enthalten. Der Verein übergab Bürgermeister Weiher von der Stadt Wächtersbach einen umfangreichen Schriftsatz gegen die Freigabe von Flächen für den Bau dieser Anlagen und stellte seine Argumente den Gremien der Stadt Bad Orb zur Verfügung, welche sie in ihrer eigenen Stellungnahme berücksichtigte. Um nur einen Punkt zu nennen: Selbst die Stadt Wächtersbach schreibt, dass die ausgewiesene Fläche am Aufenauer Berg nicht die Mindestwindgeschwindigkeit erreicht, welche der Landesentwicklungsplan vorschreibt. Aber die Fläche sei bereits verpachtet, deshalb werden sie trotzdem zum Bau von WKA ausgewiesen.

Regionalplan Hessen Süd

Im Frühjahr veröffentlichte das Regierungspräsidium Darmstadt den Entwurf des Teilplans Erneuerbare Energien des Regionalplans Südhessen. In diesem Plan sind 5 Flächen auf den Bergrücken um Bad Orb ausgewiesen, welche nach den Richtlinien des Landesentwicklungsplanes genügend Wind ausweisen, um dort WKA zu bauen. Hierzu gehören u. a. Flächen in der Nachbarschaft der beiden geplanten WKA am Aufenauer Berg, auf dem Alten Berg und die Fläche mit der ortsüblichen Bezeichnung Pfarrküppel. Letztere zieht sich über Gebiete von Bad Orb und von Hessenforst und ist 662 ha groß. Würde die gesamte Fläche bebaut, könnten hier theoretisch über 60 (in Worten sechzig) Anlagen gebaut werden. Gemeinsam mit 9 Bürgerinitiativen legten wir gegen die potentielle Zerstörung des Orber - und des Spessartwaldes Einspruch ein und übergaben im Mai das 71-seitige Papier der Regierungspräsidentin Brigitte Lindscheid in Darmstadt.

Genehmigungsverfahren Aufenauer Berg

Der Genehmigungsprozess für die beiden Aufenauer Anlagen zieht sich nun bereits seit Mitte 2013 hin. Was die Firma ABO Wind bewegt, nur zwei Anlagen in windschwachem Gebiet zu bauen, erschließt sich nur dann, wenn unterstellt wird, dass diese Firma auf den weiteren Ausbau der in der Nachbarschaft liegenden Vorrangfläche 61 spekuliert. Im schlimmsten Falle blicken wir dann auf ca. 7 Stück 200m hohe Windkraftgiganten am Aufenauer Berg. Im letzten Akt dieses Verfahrens legte ABO Wind Nachbesserungen vor, welche nach wie vor viele Fragen offen ließen.

Die wichtigsten betreffen die Auswirkungen auf den Kurort und auf die Natur. Aufgrund der Einwände der Oberen Naturschutzbehörde und der Stadt Bad Orb entschied der RP Anfang Dezember, dass noch weitere naturschutzkundliche Untersuchungen durchzuführen sind. **Dies verzögert die Genehmigungsentscheidung um ca. ein Jahr.**

Pfarrküppel

Zu dem bereits erwähnten Gebiet Pfarrküppel erstellte die Stadt Bad Orb für die Orber Gemarkung bereits in 2013 den Entwurf eines Flächennutzungsplanes Windenergie. Unter Berücksichtigung der Kureinrichtungen soll ein Abstand zur Wohnbebauung von 2000m eingehalten werden. Es ist ruhig geworden um diese Planungen. Trotzdem lauern auch hier Gefahren gleich von zwei Seiten. Einerseits von der Verwaltung als auch von Vertretern politischer Parteien in Bad Orb, die verbleibenden Flächen doch noch zu bebauen. Begründet wird dies mit dem klammen Haushalt. Die Betrachtungsweise nur unter dem Gesichtspunkt Haushalt ist einfach nicht nachhaltig. Sie verweigert von Anfang an eine Antwort auf die viel weiterreichende Frage, wie sich die WKA auf den Kur- und Tourismusstandort auswirken würden. Auch muss die Frage erlaubt sein, warum man sich gegen die Aufenauer Anlagen wehrt, jene auf eigener Gemarkung aber anstrebt. Beantwortet werden kann die Frage nur, wenn man die Gründe für die Energiewende über Bord geworfen hat, stattdessen nur kurzfristig, aber nicht nachhaltig, Haushaltslöcher stopfen will.

Die andere Gefahr geht vom regionalen Teilplan Erneuerbare Energien Südhessen aus. Wenn die betroffene Fläche offiziell als Vorranggebiet ausgewiesen wird, entsteht auch ein politischer Druck auf die Stadt und auf Hessenforst zu bauen. Es sei denn – die Hoffnung stirbt immer zu Letzt – die Politik kommt doch noch zur Besinnung und Vernunft, so dass Landschaftsschutz und Schutz des Kur- und Touristenortes Vorrang vor Ideologie und Rechthaberei erhalten.

Fledermaus-Ultraschall-Messungen

Unser Verein schaffte im letzten Jahr einen s.g. Batcorder (Fledermaus-Ultraschall-Messgerät) an, mit dem verschiedene Fledermausarten, u. a. auch die streng geschützte Mopsfledermaus in den Bereichen der potentiellen WKA Gebieten festgestellt wurde. Auch wurde das Gerät an Bürgerinitiativen in Nachbargemeinden ausgeliehen.

Akustische Messungen

Im Sommer beauftragte der Verein eine Fachfirma für akustische Messtechnik mit der Durchführung von Schallmessungen in einer Wohnung am Salmünsterer Berg und in der Nähe der neu errichteten drei WKA bei Neudorf. Mit den über jeweils 24 Stunden durchgeführten Null-Messungen wurden die Geräuschverhältnisse ohne WKA festgestellt. Die Werte dienen als Vergleichsmessungen für spätere Messungen bei WKA- Betrieb. Mit den Ergebnissen können evtl. unzulässige Geräuschemissionen nachgewiesen werden.

Zweite Forsa-Umfrage

Ebenfalls im Sommer führte der Verein die zweite Forsa-Umfrage zu Windkraftanlagen in unserem Gebiet durch. Hier noch einmal die wichtigsten Ergebnisse: Auf die Frage, ob nur Bürger der Gemeinde, auf deren Boden eine Windkraftanlage errichtet werden soll, allein entscheiden oder auch die Bürger der

betroffenen Nachbargemeinden mitentscheiden sollten, sprachen sich 76% von 400 Befragten aus den Gemeinden Bad Orb und Wächtersbach dafür aus, dass auch die Bürger der betroffenen Nachbargemeinde mitentscheiden sollten. 71% der befragten Bürger sind der Auffassung, dass die Entscheidung des Baus von Windkraftanlagen direkt vom Bürger per Bürgerentscheid getroffen werden soll.

Überregionale Aktivitäten

Damit kommen wir zu unseren überregionalen Aktivitäten. Zuerst muss besonders hervorgehoben werden, dass eines unserer Vereinsmitglieder seit Vereinsgründung vor knapp zwei Jahren regelmäßig jeden Tag einen großen Verteilerkreis in Bad Orb und in Nachbargemeinden mit aktuellen lokalen und deutschlandweiten Neuigkeiten aus dem Bereich erneuerbarer Energien versorgt.

Infraschall

Ein weiteres bemerkenswertes Engagement betrifft die Aufklärung zum Infraschall, dessen sich eines unserer Vorstandsmitglieder zwischenzeitlich bundesweit angenommen hat. Obwohl hinreichend wissenschaftliche Erkenntnisse über negative Auswirkungen von Infraschall auf die Gesundheit von Menschen bekannt sind, werden sie von der Politik nicht zur Kenntnis genommen. In anderen Ländern werden zwischen Wohnbebauungen und WKA Abstände von 2000 m und mehr eingehalten. In dem im August 2013 in Bad Orb durchgeführten Bürgerforum empfahl Professor Krahe, anerkannter Experte auf dem Gebiet akustischer Messtechnik, einen Mindestabstand von 2000m, besser aber mehr.

Dachverband MKK / Naturpark Spessart

10 Vereine und Bürgerinitiativen im Kinzigtal und im nördlichen Spessart haben sich zu einem Dachverband zusammengeschlossen. Vertreter treffen sich im Dreiwochen-Rhythmus zum Erfahrungsaustausch und beraten überörtliche Themen und Aktivitäten. Beispiele hierzu sind der oben erwähnte Einwand gegen den Teilplan Erneuerbare Energien des Regionalplans Südhessen oder die Demo in Gelnhausen im Juli 2014 mit über 300 Teilnehmern. Auch wird von Mitgliedern des Dachverbandes die öffentliche Diskussion über Windkraftanlagen durch Zeitungsartikel, Leserbriefe und direkte Ansprache von lokalen Politikern begleitet und bereichert.

Ausblick 2015

Auch für das kommende Jahr ist bereits eine Reihe von Aktivitäten geplant. Unsere Ziele sind die Vermeidung von Windkraftanlagen um Bad Orb und – gemeinsam mit anderen Bürgerinitiativen - im nördlichen Spessart.

Hierfür müssen wir allerdings auch die finanziellen Grundlagen schaffen. Der Vorstand würde es sehr begrüßen, wenn wir Freunde und Gönner finden, welche die Arbeiten mit einer Spende unterstützen. Selbstverständlich erhält jeder Spender eine steuerabzugsfähige Spendenquittung. Im Voraus bereits herzlichen Dank.

Der Vorstand lädt die Vereinsmitglieder zur Jahreshauptversammlung ein. Sie findet am 20. Februar 2015 um 19:30 Uhr im Sängenheim in der Haselstraße in Bad Orb statt. Es steht die Wahl des Vereinsvorstandes an.

Der Vorstand des Vereins Gegenwind Bad Orb e.V.

Ralf Baumgarten Bernhard Acker Dr. Eckhard Kuck Heinz Josef Prehler Jörg Wiczorkowski Helga Koch